



Komplexe Recherchen

KI-Kolumne. Wer Deep Research bei ChatGPT und Gemini nutzt, erhält auf Anfrage ausführliche Informationen – mitsamt Pro-Contra-Analyse unter Nennung der Quellen. So lassen sich die Antworten besser bewerten.

Autorin: Bettina Blaß

ChatGPT und Google Gemini bieten eine besondere Funktion: Deep Research. Sie verbirgt sich bei beiden LLMs im Prompt-Eingabefenster unter dem Pluszeichen. Die Deep Research unterscheidet sich deutlich von der üblichen Nutzung. Das beginnt schon bei der Zeit bis zum Ergebnis: Wer im Standard-Modus arbeitet, bekommt die Antwort auf seine Frage üblicherweise innerhalb von Sekunden. Bei der Deep Research muss man fünf bis zehn Minuten warten.

Dafür unterscheidet sich die Antwort deutlich von herkömmlichen Ergebnissen. Wer beispielsweise einen Marktüberblick über Praxissoftware für Zahnärzte erhalten möchte, kann davon ausgehen, dass ChatGPT und Gemini zunächst Anbieter im deutschsprachigen Raum recherchieren, Produktinformationen sammeln, Preise vergleichen, Nutzerbewertungen analysieren sowie Stärken und Schwächen zusammenfassen. Die Antworten enthalten unter Umständen Beispielrechnungen, Visualisierungen und Tabellen. Und: Die Quellen werden genannt, sodass man schnell überprüfen kann, woher die Aussagen stammen und besser in der Lage ist, einzuschätzen, ob diesen zu trauen ist und ob sie aktuell sind.

Rasches Einarbeiten

Indes ist die Deep-Research-Funktion nicht für jede Anfrage nötig, zumal wenn man keine ausführliche Antwort braucht, auf die man relativ lange warten muss. Deep Research bietet sich jedoch an, wenn man sich beispielsweise rasch in ein neues Thema einarbeiten möchte. Das kann die aktuelle Studienlage zu einem Behandlungsverfahren oder die Vorbereitung auf ein Gespräch mit einem Gerätehersteller sein.

Wichtig bleibt jedoch: Auch Deep Research macht Fehler und übersieht Quellen. Fakten müssen also überprüft werden. ■



Bettina Blaß
Wirtschaftsjournalistin

ANZEIGE